

Ursula Herold – Am Stollhenn 63 – 55120 Mainz
uschiherold@web.de



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben Dezember 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

jetzt haben wir schon Advent. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Je älter ich werde, je schneller vergeht die Zeit. Zwischen April und November bilden sich im Golf von Bengalen oft Zyklone, die Zerstörung und Überflutung in Indien mit sich bringen. Durch den Klimawandel steigt die Zahl solcher heftigen Tropenstürme in der Region, sagen Experten. Ende Oktober traf nun der Zyklon Dana auf die Ostküste. In Odisha wurden wieder fast eine Million Menschen aus den Küstengebieten in Schutzzentren evakuiert. Schulen wurden geschlossen, Flüge und Zugverbindungen gestrichen. Zum Glück hat es unser Projektgebiet nur gestreift. Bei Starkregen und niedrigen Temperaturen ist es ohne Heizung in den Wohnungen in den Bergen aber nicht wirklich gemütlich. Wegen den anhaltenden Stromausfälle erhalte ich auch nur wenig Informationen. In der geräumigen Gemeinschaftshalle finden die Bewohner Schutz.



Die "Academy for Transformation of Lanjia Saura" (ATLaS) wurde letztes Jahr in Gudanggorjang gegründet. ATLaS fördert Bildungsprojekte und künstlerische Initiativen, um die Kultur und das Leben der Lanjia Saura-Volksguppe zu unterstützen und gleichzeitig die lokale Wirtschaft zu stärken. Die Akademie hat dazu beigetragen, die traditionelle Kunst der Lanjia Saura, darunter die rituellen Saura-Malereien (Idital), zu erhalten. Zum einjährigen Bestehen besuchte Dr. Jacob Thundyil, der Präsident von PREM, mit Gefolge unser Dorf. Die anschließende Feier würdigt die Fortschritte und den Einsatz für kulturelle und soziale Transformationen im Dorf.





Die Regierung von Odisha unterstützt im Rahmen des „Mo Ghara“-Programms den Wohnungsbau für wirtschaftlich benachteiligte Familien. Jede förderberechtigte Familie erhält bis zu 200.000 INR als Baudarlehen, mit zusätzlichen Subventionen für sozial benachteiligte Gruppen. Ziel ist es, durch den Bau wetterfester Häuser die Lebensqualität zu steigern und den Betroffenen eine stabile, sichere Wohnsituation zu bieten. Die Finanzhilfe wird in vier Tranchen ausgezahlt, sodass die Baufortschritte überprüft werden können. Das Programm fördert nicht nur den Wohnbau, sondern auch die wirtschaftliche Stabilität der ländlichen Bevölkerung.





Die Bewohner von Dimbiripankal sind erstaunt über die üppige Ernte des Papayabaums im gemeinschaftlichen Nutri-Garten.

Die Früchte sind nicht nur zahlreich, sondern auch außergewöhnlich groß geworden. Die intensive Pflege des Baumes hat sich offensichtlich gelohnt: Die Ernte reicht für alle Dorfbewohner und versorgt das gesamte Dorf mit frischem Obst.

Die Baumpflanzaktion von vor einigen Jahren zeigt nun ihre Wirkung und trägt im wahrsten Sinne des Wortes gute Früchte.

Wir werden auch in Zukunft Nutzbäume in den Dörfern pflanzen.





Auch die Arbeiten des Friedensparks
kommen zügig voran.

Er wird den Namen
„Community Model Cemetery, Dimbiripankal
2024“ tragen. Es ist der erste Friedhof dieser Art.





Zwischenzeitlich läuft der Schulunterricht im Projektgebiet wieder normal. Kinder und Jugendliche nehmen auch an ausgeschriebenen Wettbewerben teil.







Diwali, auch bekannt als das "Fest der Lichter," ist eines der wichtigsten hinduistischen Feste und symbolisiert den Sieg des Guten über das Böse sowie des Lichts über die Dunkelheit. Es wird hauptsächlich in Indien, Nepal und von hinduistischen Gemeinschaften weltweit gefeiert. Das Fest erstreckt sich über fünf Tage, wobei der Haupttag oft mit dem Neubeginn und spirituellen Reinigung verbunden ist. Traditionen umfassen das Anzünden von Öllampen (Diwas), das Dekorieren von Häusern mit Rangoli (bunte Muster) und das Zünden von Feuerwerken. Menschen besuchen Tempel, tauschen Süßigkeiten aus und beten für Wohlstand und Frieden. Möge das Lichterfest Glück, Frieden und Wohlstand bringen. Feiert den Neuanfang mit Liebe und Harmonie.







Wie bereits mehrfach betont, sind Patenschaften – unabhängig von der Organisation – eine sinnvolle und nachhaltige Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebensumständen. Die Geschichte von Anita ist dafür ein besonders schönes Beispiel: Im Jahr 2000 begann ihr Weg mit einer Patenschaft, die es ihr ermöglichte, eine private Schule zu besuchen und später ein Studium der Agrarwissenschaften zu absolvieren. Während ihres Studiums lernte sie Madhu kennen, den sie im März 2023 in einem kleinen Familienkreis heiratete. Heute lebt Anita gemeinsam mit ihrem Mann und dessen Mutter in Buludaguma im Bezirk Rayagada, wo die Dorfgemeinschaft kürzlich eine erfolgreiche Reisernte feiern konnte. Anita und ihr Ehemann möchten nun die Unterstützung, die Anita einst durch ihre Patenschaft erhielt, an andere weitergeben. Sie engagieren sich aktiv bei der Entwicklung des neuen Dorfes Gobinda Pur und tragen damit dazu bei, dass auch dort nachhaltige Strukturen und Perspektiven entstehen können.





Anita wählt hier gesunde und reife Wildbohnen aus, um sie als Saatgut für den Anbau im nächsten Jahr aufzubewahren. Die hiesigen Bewohner bewahren ihr traditionelles Saatgut auf, das organisch ist und keinen chemischen Dünger und keine Pestizide benötigt. Sie versorgen sich selbst mit gesunden Nahrungsmitteln. Als Schirmherrin von Gobinda Pur hat sie nun zusammen mit den dortigen Bewohnern ein Gemüsebeet mit Tomaten, Auberginen und Chili vorbereitet.





Sruti hat sich nach längerer Zeit wieder gemeldet.

In der Vergangenheit war sie mit ihrem Studium, mit Workshops, Präsentationen und Prüfungen sehr beschäftigt.

Wie ihr wisst, studiert sie in Bangalore. Dort haben Sruti und ihre Kommilitonen fünf neue Bakterienstämme isoliert und untersucht. Diese Bakterien stammen aus Wasserproben, die an der Universität Bangalore zur Kultivierung von *Hydra vulgaris* genutzt werden. Mithilfe biochemischer Tests und DNA-Analysen (insbesondere 16S-rRNA-Sequenzierung) untersuchen sie die Eigenschaften der Bakterien, um herauszufinden, ob sie Antibiotika oder andere nützliche Substanzen produzieren können. Erste Ergebnisse zeigen, dass einige dieser Bakterienstämme in extremen Umweltbedingungen überleben können und interessante biotechnologische Potenziale aufweisen.

Parallel dazu kultiviert das Team Hydra-Organismen, die für ihre außergewöhnliche Regenerationsfähigkeit bekannt sind und daher in der Forschung eine wichtige Rolle spielen. Sie werden bei 20 °C gehalten, und das Team sorgt regelmäßig für ihre Reinigung und Fütterung, um optimale Bedingungen für ihr Wachstum und ihre Gesundheit zu gewährleisten.

Langfristig sollen diese Kulturen als Modelle dienen, um besser zu verstehen, wie sich Mikroorganismen in Symbiose mit anderen Lebewesen wie Hydra an ihre Umwelt anpassen. Solche Studien tragen dazu bei, die Vielfalt und potenzielle Anwendungen von Bakterien in der Biotechnologie und Medizin besser zu verstehen.

Undibacterium oligocarboniphilum <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/nuccore/PQ327028>

Curvibacter lanceolatus <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/nuccore/PQ327029>

Shouchella clausii <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/nuccore/PQ327030>

Exiguobacterium artemiae <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/nuccore/PQ327031>

Streptomyces albus <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/nuccore/PQ327032>

Ich bin stolz auf Sruti und gratuliere ihr und Namya R für die erfolgreiche Charakterisierung von Bakterienstämmen. Sicher werden wir in Zukunft noch von euch beiden hören.

Ihr seht auch hier, Patenschaften sind sinnvoll und nachhaltig. Unser Dank geht auch an die Patenfamilie.



Bengaluru, Karnataka, India

GPS Map Camera





Wie ihr sehen könnt, herrscht in Gudanggorjang derzeit Vollbeschäftigung. Jeder packt mit an – Groß und Klein, Jung und Alt. Wir haben es geschafft: Gudanggorjang wird bald an die Welt angebunden sein. Die Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem Frauen, arbeiten im Auftrag der Bharat Sanchar Nigam Limited (BSNL), einem staatlichen Telekommunikationsunternehmen, an der Errichtung eines Mobilfunkturms am Ortsrand.

Für entlegene ländliche Regionen wie Gudanggorjang ist ein solcher Mobilfunkurm von großer Bedeutung. Er schafft Anschluss an die digitale Infrastruktur, ermöglicht Telekommunikation und Zugang zu mobilem Internet, und fördert dadurch Kommunikation, Bildung und wirtschaftliche Entwicklung. Eine verlässliche Verbindung wird das Leben der Menschen hier deutlich erleichtern.

Dieser Fortschritt ist ein echter Segen, und die Frauen, die den Bau durchführen, werden vom Staat bezahlt – es handelt sich also um ein staatliches Projekt, das den Bewohnern direkt zugutekommt.



Gudanggorjang – einst als das unkooperativste und verlassenste Dorf bekannt – hat in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Wandlung durchlaufen. Seitdem ich für Anita die Patenschaft übernommen habe, hat sich die Situation grundlegend verändert. Der ehemals vernachlässigte Stein in der Dorfmitte wurde zum symbolischen Eckstein der Entwicklung. Heute steht er als Zeichen für den Fortschritt und die menschliche Entwicklung im Dorf.

Dank des nachhaltigen Engagements ist Gudanggorjang zu einem attraktiven Ort geworden, der zahlreiche Besucher anzieht. Entwicklungshelfer, Studenten und Regierungsbeamte kommen, um sich selbst ein Bild vom Erfolg dieses Wandels zu machen und von den Modellen zu lernen, die hier erfolgreich umgesetzt wurden.

Gestern war es wieder soweit: Eine Wirtschaftsdelegation aus Mumbai besuchte unser Dorf. Die Delegation, die die Großindustrie Mumbais repräsentiert, zeigte sich beeindruckt von der nachhaltigen Entwicklung in Gudanggorjang. Die Vertreter signalisierten Unterstützung für Organisationen, die sich ganzheitlich für ländliche Entwicklung einsetzen. PREM hofft nun, durch diese Partnerschaft die notwendigen Mittel und Ressourcen zu erhalten, um weitere Modelldörfer aufzubauen und den erfolgreichen Weg von Gudanggorjang auch in anderen Gemeinden fortzusetzen.

Die gestrigen Eindrücke haben erneut verdeutlicht, wie stark der positive Wandel in Gudanggorjang wirkt – ein Vorbild, das inspiriert und zeigt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam für eine bessere Zukunft arbeiten.





Das Arztmobil war auch wieder in den Dörfern, Die Bewohner wurden wieder geimpft





Sämtliche Mädchen unserer Modelldörfer sowie alle Patenkinder werden von uns mit vollständigem Studienmaterial unterstützt. Archita B. wurde nun in die 6. Klasse der Eklavya Model Residential School in Chandragiri im Distrikt Gajapati aufgenommen. Diese weiterführende, englischsprachige Schule, die 1984 gegründet wurde und CBSE-akkreditiert ist, bietet Mädchen und Jungen aus vorwiegend Stammesgemeinschaften ein sicheres Lernumfeld. Als Teil eines Förderprogramms für benachteiligte Gemeinschaften bietet sie umfassende Ausbildung und Betreuung in einem Wohnheim-Setting. Wir wünschen Archita viel Glück.





Birsa Munda war ein herausragender Anführer der Munda, einer indigenen Stammesgemeinschaft in Indien. Er wird als Symbol des Widerstands gegen koloniale Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit verehrt. Seine Lebensgeschichte ist eng mit dem Kampf gegen die Ausbeutung und Entrechtung der Stammesbevölkerung durch britische Kolonialherren und feudalistische Großgrundbesitzer verbunden.

Birsa wurde in ärmlichen Verhältnissen geboren und erhielt zunächst eine Missionsschulbildung. Diese brachte ihn mit christlichen Lehren in Kontakt, was sein Denken beeinflusste, jedoch besann er sich später auf die spirituellen Traditionen der Munda. Er entwickelte eine eigene religiöse Philosophie, die die Rückkehr zu den indigenen Glaubensgrundsätzen und eine Reformierung des sozialen Lebens seiner Gemeinschaft betonte.

Birsa wurde von seinen Anhängern als "**Bhagwan**" (**Gott**) verehrt. Seine Botschaft beinhaltete soziale Reformen, den Widerstand gegen Alkoholismus und eine Ablehnung von Missionierung und Landenteignung. Er rief die Stammesgemeinschaft dazu auf, sich von Fremdherrschaft und Ausbeutung zu befreien.

In den späten 1890er Jahren führte Birsa eine Bewegung an, die als "Ulgulan" bekannt wurde – die Große Rebellion. Sein Ziel war es, die Landrechte der Stammesgemeinschaften wiederherzustellen und die Unterdrückung durch das koloniale System zu beenden. Die Bewegung erlangte große Unterstützung, wurde aber von den Briten brutal niedergeschlagen.

Birsa Munda wurde 1900 inhaftiert und starb unter ungeklärten Umständen im Gefängnis in Ranchi, vermutlich an den Folgen von Folter. Trotz seines frühen Todes im Alter von nur 25 Jahren bleibt sein Vermächtnis lebendig.

Sein Geburtstag im November wird in den Stammesregionen - wie hier in Engerda im Gumma Block – feierlich begangen.

Birsa Munda ist eine inspirierende Figur für soziale Gerechtigkeit und indigenen Widerstand. Zahlreiche Institutionen, Universitäten und Denkmäler wurden ihm zu Ehren errichtet, und die indische Regierung erklärte ihn zu einem nationalen Helden. Er ist ein Symbol für Mut, Widerstand und Hoffnung in der indigenen Geschichte Indiens.





Kinder sind die Hoffnung von morgen. Das zweitägige Kinderfest BANPHUL, das am Kindertag seinen Abschluss fand, brachte Kinder aus verschiedenen Regionen bei SOVA zusammen, um ihre Kreativität in Tanz, Kunst und Musik zu zeigen. Die Veranstaltung wurde von prominenten Persönlichkeiten wie Frau Sasmita Meleka, der Präsidentin der Zilla Parishad, begleitet, die die Leistungen der Kinder lobte und sie ermutigte, Bildung als Schlüssel zu ihren Träumen zu betrachten. Als Zeichen der Anerkennung überreichten die Organisatoren Geschenke, ein Höhepunkt, der das Engagement und Potenzial der jungen Teilnehmer würdigte.







Ampu oder Zusammenhalt ist das Geheimnis der nachhaltigen Entwicklung des Stammes der Lanjia Saura in unseren Modelldörfern. Hier gibt es keine Zerwürfnisse untereinander und keine Feindseligkeiten mit den Nachbargemeinden. Die Menschen feiern zusammen, sie arbeiten zusammen und essen gemeinsam.

Ampu ist ihr Reichtum.





Das grüne Blattgemüse, das wie Gras aussieht und an den Ufern von Teichen oder Flüssen wächst, gehört zu den nahrhaften Grundnahrungsmitteln der Lanjia-Saura-Familien. Dank der unberührten Umwelt finden die Menschen bis jetzt noch immer ausreichend natürliche essbare Ressourcen. Gemeinsam mit wild wachsenden Chilis wird daraus das Mittagessen für die Dorfbewohner zubereitet. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleibt.



Gefühlt besteht die Welt derzeit nur noch aus Krisen, und ja, das Wetter war auch schon mal besser – die politische Lage erst recht. Doch gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, den Blick auf das Gute und Schöne zu lenken. Denn Ihr seht, es gibt sie, die vielen kleinen Lichtblicke, die wunderbaren Begegnungen mit besonderen Menschen und die Momente, die uns spüren lassen, wie wertvoll das Leben ist.

Unser Ziel bleibt es, den Glücksindex der Menschen in unserem Projektgebiet zu erhöhen – jenseits von Zahlen und Kontoständen. Gemeinsam können wir lernen, das Leben wieder mit anderen Augen zu sehen, zu staunen und an einer friedlichen Zukunft zu arbeiten.

Ich danke Euch von Herzen für Eure Treue und wünsche Euch eine besinnliche Adventszeit, wunderschöne Weihnachtstage im Kreis lieber Menschen und einen guten Start in ein neues Jahr voller Zuversicht und Freude.

Ich wünsche allen eine gute Zeit

herzliche Grüße

Ursula Herold

Spenden bitte an

Förderverein für bedrohte Völker

IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01

BIC: PBNKDEFF

Postbank Hamburg

**Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift**

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches Missionswerk

IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC: GENODEF1M05

München Liga Bank

Verwendungszweck: 55142- 934 und Eure Anschrift



www.prem.org.in

www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>

